

# Erfahrungsbericht Nr. 1 – Frank Seidel

## Die Ankunft

Nach einem neunstündigen Flug von Frankfurt nach Johannesburg war es dann endlich soweit. Noch einmal umsteigen in eine Maschine von South African Airways und schon war ich in Durban gelandet. Ich bin in Südafrika angekommen. 11.000km von meiner deutschen Heimat entfernt.



*Aus dem Flugzeug...*

Der Gang aus dem Durban Airport war begleitet von einem unbeschreiblichen Gefühl. Man ist sich nicht sehr klar, was gerade passiert. Überall „Getummel“, das ganz normale Leben, welches sich dort jeden Tag abspielt. Für mich war es aber mein erster Tag in einer völlig neuen Umgebung. Auf dem Freeway vorbei an Town Ships, Informal Settlements, Dinge die ich vorher nie wirklich in meinem Leben gesehen hatte. Eine absolut beeindruckende Autofahrt, die ich wohl so schnell nicht vergessen werde.

## Mein neues Zuhause

Ich wohne in einem kleinen Ort namens Monteseel (865m ü NN.), Mitten im Valley of the Thousand Hills. Direkt vor unserem Haus führt die sogenannte „Old Main Road“ entlang, welche von Durban nach Pietermaritzburg führt und Austragungsort für den weltweit bekannten Ultramarathon „Comrades“ ist. Unsere Cottage ist eine alte, umgebaute Scheune in der mein Mit-Freiwilliger Hanjo Klein und ich nun wohnen.



*Unser traditioneller südafrikanischer Grill*

Vor unserem Haus haben wir eine Art Terrasse auf der man Abends schön sitzen kann und die südafrikanischen, meist im Moment sehr milden, Nächte genießen kann. Was natürlich in keinem südafrikanischen Haushalt fehlen darf ist ein Braai (Grill). Meist, wie bei uns auch, ein altes, halbiertes, Ölfass auf Metallfüßen. Als Grillrost findet ein Hasendraht Verwendung. Auf diesem Braai haben wir schon desöfteren schmackhaftes Fleisch und Burenwurst genossen.

## Phila Ufunde (Schulmotto: Leben und Lernen)

Mein Arbeitsplatz für ein Jahr ist die Ethembeni School in Inchnaga, ca 5km von meinem Wohnort Monteseel entfernt. Es handelt sich hierbei um eine Internatsschule für körper- und sehbehinderte Kinder im Alter von 5 bis 18 Jahren. An der Ethembeni Schule leben und lernen derzeit 300 Schüler. Sowohl die Klassen, als auch die Hostels (Wohnhäuser) der Kinder sind in „physically disabled“ (körperbehindert, kurz PD) und „visually impaired“ (sehbehindert, kurz VI) unterteilt.



*Vorgänger Hendrix, Hanjo und ich vor der Ethembeni Schule*

Die jüngsten Learner (Schüler) sind 5 Jahre alt und gehen in die Class R, eine Art Vorschule. Dann gehen die Klassen von Jahrgangsstufe 1 bis 7, jeweils immer in PD und VI getrennt. Zusätzlich zu diesen gibt es eine AAC Class (Alternative Argumentative Communication), die Schüler dieser Klasse können nicht richtig sprechen.

Mein Aufgabenbereich an dieser besonderen Schule ist sehr breit gefächert. In den zwei großen Pausen pro Tag verkaufen Hanjo und ich im Schulkiosk (Tuck Shop) Süßigkeiten und kühle Getränke an die Kinder. Diese Aufgabe bringt uns den enormen Vorteil, dass wir viele von den 300 Kindern kennen lernen.



Montags gehe ich in den ersten Stunden mit zwei Klassen immer auf die gegenüberliegende Farm zum „Gardening“. Die Kinder lernen dort etwas über Pflanzen im allgemeinen und der praktische Teil sieht dann so aus, dass die Kinder selber lernen, wie man die Samen einpflanzt und wie diese dann gepflegt werden müssen. Im praktischen Teil des „Gardenings“ geht es meist sehr matschig zur Sache, aber es ist ein riesen Spaß für die Kinder.

Mittwochs, Donnerstags und Freitags unterstütze ich die Lehrerin der AAC Class, indem ich mit zwei Schülern eine Art „gesonderten“ Unterricht mache. Wir gehen für 2-3 Schulstunden in einen Computerraum und arbeiten dort mit einem Computerprogramm, dass beispielsweise verschiedene

Antwortmöglichkeiten für eine Matheaufgabe, die zuvor von mir gestellt wurde, über den Bildschirm laufen lässt. Die zwei Schüler haben dann die Möglichkeit, die Richtige Antwort mit einem Schlag auf einen „Buzzer“ zu geben. Dieser Unterricht macht immer unheimlich viel Spaß und jedes mal bin ich von neuem erstaunt, wie gut sie doch immer die Aufgaben lösen.

Nach der Schule sind wir Freiwillige dann noch für die Nachmittagsprogrammgestaltung verantwortlich. Da wir immer noch in der Orientierungsphase sind, probieren wir meist immer was neues aus, um herauszufinden was bei den Kindern gut ankommt. Was eigentlich immer ein voller Erfolg ist, ist ein kurzes Fußballspiel und schnell hat man einige duzend Kinder als Fanblock an der Seite stehen. Fußball ist in Südafrika generell sehr groß, nicht nur wegen der WM 2010.

Genau deshalb haben wir am 15.09 einen Ausflug mit 15 Schülern ins ABSA Stadium nach Durban gemacht, um uns dort das „SAA Super 8 Final“ anzusehen, ein sehr großer Cup. Allerdings hat unsere Favoritenmannschaft, Orlando Pirates 0:1, gegen die Rivalen von Sundowns verloren. Nichts desto trotz hat dieser Ausflug allen Beteiligten viel Spaß gemacht, was vielleicht auch daran lag, dass wir mit den Kindern in einer VIP Suite saßen und uns das Spiel von ganz Nah ansehen konnten.



*Im ABSA Stadium in Durban*

Aber auch Tischtennispielen, generelles „Rumtoben“ oder das Ausprobieren der Musikinstrumente in dem von uns kürzlich aufgeräumten Musicroom, gehören zu unseren Nachschulischen Aktivitäten mit den Kindern.



## **Aus dem Leben gegriffen...**

In diesem Teil meines ersten Erfahrungsberichtes will ich von meinen besonderen Erlebnissen in Südafrika berichten. Hat man in Deutschland schon einmal Kühe auf der Straße gesehen? Außer wenn sie gerade mal eben wieder beim Bauern um die Ecke ausgebücht sind? Hier absolut keine Seltenheit. Es sind unzählige auf dem Weg zur Schule zu sehen und oft stehen welche vor unserer Einfahrt, wenn wir in unserem Garten das Auto abstellen wollen, da heißt es dann erstmal Kuhjagd.

Schon mal Affen in freier Wildbahn gesehen? Ähnlich wie die Kühe sieht man diese auch sehr oft auf dem morgendlichen Weg zur Schule. Manchmal kommen diese scheuen Tiere Nachts sogar auf unser Grundstück und bedienen sich an unserem Mülleimer.

Schon mal mit 15 Personen in einem kleinen Taxi gefahren? Ohne Anschnallgurte und mit mindestens 130 KM/H geht's die Autobahn entlang, laute Kwaito Musik (südafrikanische HipHop) darf da natürlich nicht fehlen. Wenn all dies zutrifft sitzt man gerade in einem typischen südafrikanischen Minibus-Taxi, das einen hier von A nach B bringen kann und das für wenig Geld. Fahrspaß und Bekanntschaften sind garantiert!

Von diesen eher erfreulichen und lustigen Geschichten abgesehen, habe ich natürlich auch schon ein wenig, das nicht so schöne Afrika erlebt. Ich hatte mir in meinem bisherigen Leben nie Gedanken über meine Hautfarbe gemacht, bis ich hier her kam. 80% der südafrikanischen Bevölkerung ist schwarz und wenn dann ein weißer in ein Minibus-Taxi steigt ist das meist eine große Sensation, da Weiße normalerweise nicht diese Fortbewegungsmittel erwägen. So gut wie immer wird man im Taxi freundlich empfangen, wenn man alle Insassen auf Zulu begrüßt, allerdings habe ich auch schon oft an der Taxi-Rank (eine Art Taxi-Bahnhof, von der man in die verschiedensten Richtungen kommen kann) gestanden und mir wurde ein lautstarkes „umlungu“ nachgerufen, was soviel heißt wie „weißer Mann“.

Ebenso war es Anfangs ein sehr verwirrendes Bild für mich, dass hier die meisten Grundstücke hinter hohen Stacheldrahtzäunen stehen und von Sicherheitsfirmen überwacht werden.

All das und viel, viel Mehr ist Südafrika. Ein schwer zu verstehendes Land.

Ich hoffe das Lesen meines ersten Erfahrungsberichtes hat viel Freude bereite und hat Lust auf mehr gemacht. Der Nächste Bericht wird Mitte-Ende Oktober erscheinen.



*Ich bedanke mich bei meiner Familie, Freunden, Verwandten, Spendern und jedem der es mir ermöglicht hat, mein Freiwilliges Soziales Jahr an der Ethembeni Schule verbringen zu dürfen. Vielen Dank!*

**Spenden an**

*wise e.V.  
Bank für Sozialwirtschaft  
Konto: 861 1300  
BLZ: 550 20 500  
Betreff: Spende wise e.V. 80027*

(Bitte informieren Sie mich kurz über Ihre Spende, dann lasse ich Ihnen eine Spendenquittung zu kommen.)

**Kontakt in Südafrika**

Frank Seidel  
c/o Frikkie Adams  
P.O. Box 1107  
Hillcrest 3650  
South Africa

Mobil: +27 73 1800 473  
Skype: frank.seidel86

Email: [mail@frankseidel.info](mailto:mail@frankseidel.info)

Internettagebuch [www.frankseidel.info](http://www.frankseidel.info)